

Kantonsrat des Kantons Zug  
Herr Kantonsratspräsident Stefan Moos  
Seestrasse 2 / Regierungsgebäude am Postplatz  
6300 Zug

Rotkreuz / Steinhausen / Zug, 26.03.2026

**Berichtsmotion von Alex Haslimann, Joëlle Gautier, Jill Nussbaumer, Beni Wattenhofer und Michael Felber**

betreffend

**Digitale Souveränität des Kantons Zug - Abhängigkeiten, Risiken und Strategie**

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident  
Sehr geehrter Herr Landschreiber

Nicht nur die Verwaltung, sondern der gesamte Kanton Zug – Regierung, Parlament und Gerichte gleichermaßen – ist bei der Erfüllung seiner hohheitlichen Aufgaben in hohem Mass auf digitale Infrastrukturen und Dienste internationaler Technologiekonzerne angewiesen.

Marktbeherrschende Anbieter, komplexe IT-Systemlandschaften sowie fehlende Wechsellmöglichkeiten und somit eingeschränkte Verhandlungsmöglichkeiten bilden strukturelle und operationelle Risiken für die staatliche Handlungsfähigkeit und gefährden die Souveränität über kritische Daten und Infrastrukturen. Auch die eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat diese strukturelle Abhängigkeit als ernstzunehmendes Risiko identifiziert. Hinzu kommen Datenschutzfragen, insbesondere beim Einsatz von Cloud-Infrastrukturen unter ausländischer Rechtshoheit oder Datenspeicherung auf verschiedenen Servern in unterschiedlichen Jurisdiktionen, wo ein Zugriff durch ausländische Behörden nicht ausgeschlossen werden kann. Entwicklungen wie das Beispiel der Gemeinde Volketswil, welche sich gezielt gegen eine Cloud- und für eine lokal betriebene Plattform entschieden hat zeigen mögliche Alternativen auf.

Die Motionäre erachten eine umfassende parlamentarische Auseinandersetzung mit diesen Risiken als wichtig und notwendig und beauftragen den Regierungsrat deshalb (zweistufiges Verfahren), dem Kantonsrat einen Bericht über den aktuellen Stand der digitalen Abhängigkeiten, die vorhandenen Strategien und Governance-Massnahmen sowie die Risikobewertung der kantonalen IT-Infrastruktur zu erstatten ebenso wie entsprechende Lösungsvorschläge/Massnahmen vorzulegen. Dabei sollen insbesondere auch die folgenden Fragen im Fokus stehen:

1. Verfügt der Kanton über eine formalisierte Strategie mit definiertem Zeithorizont, die Abhängigkeiten von einzelnen Technologieanbietern systematisch analysiert und Konzentrationsrisiken bei marktbeherrschenden Anbietern frühzeitig erkennt und mitigiert? Ist vorgesehen, dies zukünftig in der Digitalstrategie zu verankern?

2. Wird bei grösseren IT-Beschaffungen, nicht nur im Bereich Software, sondern auch Hardware (z.B. (Cloud-)Server, Netzwerk, Telekom) und Betriebsdienstleistungen, eine strukturierte Risikobewertung hinsichtlich Anbieterabhängigkeit (Vendor Lock-in) vorgenommen? Wenn ja, nach welchen Kriterien?
3. Legt der Kanton gemäss Öffentlichkeitsprinzip die Verträge (inklusive Kostenentwicklung) mit Cloud-Anbietern offen? Wenn nein, mit welcher Begründung?
4. Werden beim Vertragsabschluss mit Cloud-Anbietern die Richtlinien von *privatim* befolgt? Werden die Cloud-Anbieter verpflichtet, alle Rechtsbehelfe zu ergreifen, um die Herausgabe der Daten zu verhindern, und das öffentliche Organ umgehend über behördliche Herausgabebegehren zu informieren, soweit dies dem Cloud-Anbieter erlaubt ist?
5. Bestehen Modelle, welche Dienste und Dienstleistungen bei einem Ausfall spezifischer Cloud-Anbieter nicht mehr verfügbar sind, und entsprechende Notfallkonzepte? (kurzfristige Betrachtung)
6. Bestehen definierte Exit-Strategien (technisch, organisatorisch und finanziell), welche einen realistischen, zeitnahen Anbieterwechsel und/oder einen eigenständigen Betrieb ermöglichen? (Stichworte: nicht-proprietäre Systeme und Dateiformate, Multi-cloud-/Hybridstrategien) Wenn nein, wie reagiert der Kanton, wenn die Partnerschaft bei einseitiger Vertragsänderung dem Schweizer Recht widerspricht?
7. Besteht die strategische Absicht, bei Beschaffungen Open-Source-Lösungen und alternative Anbieter mit Servern ausschliesslich in der Schweiz zu evaluieren? Gibt es aus vergangenen Ausschreibungen entsprechende Erfahrungen?
8. Beschreibt das Datenklassifikationsmodell des Kantons nicht nur den Inhalt der Daten, sondern auch die erlaubten Speicher- und Verarbeitungsorte? Wie wird sichergestellt, dass besonders schützenswerte Personendaten entsprechend sicher bearbeitet und gespeichert werden?
9. Wie wird sichergestellt, dass keine sensiblen Daten an ausländische Behörden weitergegeben oder durch diese unerlaubt eingesehen werden können? Sind entsprechende Zugriffsrechte bzw. Rechtsansprüche bekannt?
10. Besteht ein strukturierter Austausch mit anderen Kantonen, dem Bund und Organisationen (z.B. "Digitale Verwaltung Schweiz" DVS) zu Themen wie
  - Stärkung digitaler Souveränität der öffentlichen Verwaltungseinheiten
  - Einführung und Nutzung von Cloud-Dienstleistungen wie z.B. Microsoft 365, Amazon Web Services (AWS) und Google
  - Stärkung der Verhandlungspositionen gegenüber marktbeherrschenden Anbietern

11. Ist vorgesehen, dass der Kanton Zug weiteren Organisationen zur Stärkung der Digitalen Souveränität beitrifft, wie z.B. Netzwerk SDS – Souveräne Digitale Schweiz, oder der Inosca-Community (Open-Source-Zusammenarbeit Deutschschweizer Kantone)? Besteht ein interkantonaler Austausch bezüglich gemeinsamen Open-Source-Development?
12. Ist vorgesehen, dem Kantonsrat periodisch über den Fortschritt der Digitalen Souveränität sowie konkreter strategischer IT-Abhängigkeiten und deren Risikobewertung Bericht zu erstatten?

Besten Dank für die wohlwollende Entgegennahme dieser Motion.

Mit freundlichen Grüssen

Alex Haslimann  
Kantonsrat SVP

Joëlle Gautier  
Kantonsrätin GLP

Beni Wattenhofer  
Kantonsrat ALG

Michael Felber  
Kantonsrat die Mitte

Jill Nussbaumer  
Kantonsrätin FDP